

Teilnehmende: Leonie Stettner (Heimatfreunde), Achim Brenneis (Geschäftsführer Stiftung Marienhospital), Peter Schillings (Spritzemänner), Nadja Latour (Betriebsrat Schwertbad), Axel Bräutigam (Haus des Gastes, BIG), Dr. Johann Guse (Betriebsrat Schwertbad), Renate Dappen (Betriebsrat Schwertbad); Detlev Fröhlke (Ordnungsamt), Andreas Duda (Geschäftsführung Schwertbad), Stefan Fagot (Stadt Aachen) Klaus-Peter Otto (Stadtteilkonferenz), Linus Offermann (Quartiersentwicklung Burtscheid)

- **Begrüßung und Vorstellung der Tagesordnung durch Dr. Klaus-Peter Otto**

- **TO1: Herr Dr. Otto stellt den neuesten Stand hinsichtlich der Situation um den Reha-Standort in Aachen vor (siehe Material in <https://www.stadtteilkonferenz-burtscheid.de/arbeitskreise/kurwesen-und-erneuerung-burtscheid-mitte.html>)**
- Herr Fagot ergänzt, dass das Gutachten abschließend nächste Woche verschriftlich wird. Momentan ist die Stadt in einer Warteposition: Es gibt Gespräche mit Marienhospital und Schwertbad. Herr Duda gibt für das Schwertbad an, dass es auf Grund langer Urlaubszeit von Herrn Hoever kaum nennenswerte Veränderung gibt, aber es gibt konkrete Ideen, was Herr Hoever / Schwertbad in Burtscheid vorhat:
500 Bettenplätze mit erweiterten Fachrichtungen sollen in Burtscheid errichtet werden, Bau einer großen Reha-Klinik. Verschiebung von stationärer Reha zu ambulanter Reha. Herr Brenneis von der Stiftung Marienhospital ergänzte: Auch die Rosenquelle hat Erweiterungsbedarf. Die Aufsichtsgremien der Unternehmen müssen miteinbezogen werden. Zum Ende des Jahres wisse man mehr und es sollte keine Spekulation zum jetzigen Zeitpunkt geben.
Auf die Nachfrage inwieweit die Nonnen des Klosters in der Michaelsbergstraße in den Prozess miteinbezogen sind, gibt Herr Duda an, dass es vor einem Jahr eine Besichtigung mit Nachfolgeterminen im Kloster gab. Es gebe konkrete Vorstellungen wie eine Reha Klinik und das Kloster zusammengebracht werden können (gemeinsame Nutzung der Gebäude).
Herr Fagot: Auch in Gespräche seitens der Stadt sind die Nonnen in Prozess involviert

-
- **TO2: Klaus-Peter Otto stellt Papier mit Wünschen rund um den Erhalt und die Erweiterung des Reha-Standortes Burtscheid von der Stadtteilkonferenz**
 - Die Wünsche der Anwohner*innen und Beschäftigten (siehe Anhang) wurden von den Teilnehmer*innen unterstützt und sollen auf der nächsten Stadtteilkonferenz präsentiert werden.
 - Zu folgenden Punkten gab es Ergänzungen:
 - Bezüglich der Tarifverträge in den Rehaeinrichtungen gibt es noch keine vereinheitlichten Tarifverträge. Alte Verträge aus dem Landesbad und dem Schwertbad sind übernommen worden, so dass es weiterhin gibt Differenzen gibt, die langfristig abgebaut werden.

- Es ist fragwürdig (Dr. Guse), ob neben dem laufenden Betrieb eine öffentlich zugängliche Badeanstalt mit Thermalquellen möglich ist. Ob angesichts der hohen Kosten eine Unterstützung der Stadt erfolgen könnte ist offen. Mit den Carolusthermen verfügt die Kur- und Badegesellschaft über ein Angebot.
 - Das Schwertbad öffnet sein Angebot für ein breiteres Publikum (längere Öffnungszeiten). Das Schwimmbad am Adlerberg soll nach dem Interesse von Herrn Hoever erhalten werden. Auch die Quelle könnte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Auch energetisch könnte die Quelle genutzt werden. Im Neubaugebiet Altdorfstraße wird es bereits genutzt.
-

- **TO3: Klaus-Peter Otto berichtet über die Arbeit der weiteren Arbeitskreise:**

- **Mobilität:** Vorstellung der neuen Routenplanung für Fahrräder. Das Themengebiet rund um die Kapellenstraße ist größer. Das Ordnungsamt hat keine Möglichkeiten der Kontrolle seitens der Fahrradfahrer. Zulieferverkehr ist größeres Problem. Linus Offermann stellt Entwicklungsprozess vor. Außerdem wurden über Poller aus Sicherheitsgründen und zur Regelung des Lieferverkehrs diskutiert. Am Burtscheider Markt sind sie defekt und wegen der Zufahrt zum Schwertbad problematisch. In der Kapellenstr. müssen andere Lösungen gefunden werden.
 - **Kultur:** Bericht über geplante Tandemkultur von Frankenberger Viertel und Burtscheid
 - **Seniorenrechtlicher Stadtteil:** Vorstellung der Planung des *demenzfreundlichen Stadtteils*
-

- **O4: Vorbereitung nächste Stadtteilkonferenz:**

Die geplante Konferenz am 1.10.2019 wird nur einen Bericht zum Stand sowie in Präsentation der Wünsche beinhalten. Eine ausführliche Darstellung auch unter Einbezug der Investoren (H.Hoever und die Stiftung Marienhospital) soll in einer späteren Konferenz erfolgen.

Am 1.10.2019 werden voraussichtlich die Fragen der Mobilität und eventuell auch die zukünftige Nutzung der Schule in der Malmedyer Straße mit Grundschule Schulen, Kita, Pädagogisches Zentrum stehen.

Anlage Wünsche zur Erneuerung des Kur- und Rehastandortes

Anlage

Die Stadtteilkonferenz begrüßt die positiven Aussagen der Investoren – Unternehmer Wolfgang Hoever für das Schwertbad und Stiftung Marienhospital für die Rosenquelle – zum Erhalt des Reha-Standortes und der Erweiterungen der bestehenden Kureinrichtungen. Das Gelände in der Jägerstr. kommt nicht in Frage. Ein Neubau im Klostergelände unter Einbezug des freiwerdenden Geländes der kath. Grundschule Michaelsberg (KGS) scheint die beste Lösung. Nun sind die Investoren am Zug. Die Interessen der Anwohner*innen und Beschäftigten müssen berücksichtigt werden, dazu hat der Arbeitskreise Wünsche gesammelt:

- Langfristige Sicherung attraktiver Arbeitsplätze und des Kurbetriebs als Wirtschaftsfaktor für Burtscheid
- Öffentliche Transparenz der Strukturen, Planung und Umsetzung
- Die Thermalquellen in Burscheid müssen öffentlich als Bademöglichkeiten zugänglich sein.
- Die Rehaeinrichtungen sollen verstärkt ambulante Reha und offene Gesundheitskurse anbieten.
- Die Thermalquellen sollten für Gebäude und Einrichtungen in Burtscheid energetisch genutzt werden.
- Die Kurparkterrassen als Teil des Kurbetriebs müssen erhalten und erweitert werden.
- Das Haus des Gastes soll um die Funktion eines Stadtteilbüros ergänzt werden.
- Der Kurpark muss aufgewertet werden und die Frischluftschneise ins Frankenbergerviertel erhalten bleiben.
- Der Übergang zum Frankenbergerviertel und zum Bürgerpark sollte ausgebaut werden.
- Die freiwerdenden Gebäude des Schwertbades sollen für sozialen Wohnungsbau, altengerechtes Wohnen und nicht für hochpreisige Wohnungen genutzt werden.

